

März · April · Mai 2021



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinden Roth & Pfaffenhofen



„Wie geht es euch?“

Schreibt uns unter: gemeindebrief.roth@elkb.de



Liebe Gemeinde,

die Passionszeit hat begonnen. Als diese Zeilen entstanden, lag die Welt vor dem

Fenster unter Eis und Schnee, die Temperaturen weit im Minusbereich, bei vielen Menschen die Stimmung auch. Während wir Gläubigen der Leidenszeit Jesu gedenken, den schweren Weg mitgehen auf der Suche nach Stärkung und Trost, erleben wir gleichzeitig die soundsovielte Verlängerung des Lock-downs. Wir sehnen uns sehr nach den Hochfesten Ostern und Pfingsten. Nach dem Wunder der Auferstehung ebenso wie nach einem milden Frühlingserwachen, das uns aus der Starre eines langen Winters befreit. Wir hoffen auf Licht am Horizont, auf freud-

volle Begegnung und ein Ende der Einsamkeit. Die Hoffnung ist nicht grundlos. Als Christen vertrauen wir darauf.

Vielleicht haben Sie sich gewundert, dass wir aus der Redaktion Sie auf dem Titelbild so direkt anschauen. Wir wissen, dass es viele Menschen gibt, die in den letzten Wochen und Monaten großes Leid erfahren haben. Viele, wahrscheinlich zu viele, haben einsam gelitten. Deshalb fragen wir jetzt ganz unverblümt:

„Wie geht es euch?“

Und meinen diese Frage ernst. Aus den verschiedenen Winkeln unserer Kirchengemeinde lesen wir, wie es den Menschen dort ergangen ist. Wie geht es euch, wie geht es Ihnen? Gibt

es etwas, das Sie uns sagen möchten? Schreiben Sie uns oder rufen Sie an: gemeindebrief.roth@elkb.de oder 09171/971415 (Pfarrer Eberhard Hadem). Wir freuen uns!

In wenigen Tagen werden Sie noch einmal von uns hören. Zum Palmsonntag stecken wir Ihnen einen „Begleiter für die besonderen Tage“ in Form eines kleinen Sonderheftes zu den bevorstehenden Feiertagen in den Briefkasten. Wir hoffen, Sie haben Freude daran und nehmen dieses Heft als das, was es sein soll: Eine Möglichkeit, sich miteinander zu verbinden und gemeinsam zu feiern, auch wenn vielleicht einmal mehr nicht alles ganz so kommt, wie es geplant ist. Bleiben Sie behütet,

Ihre Steffi Graff



Die Kirchenmaus geht auf Wohnzimmertour

Hallo, hier ist die Kirchenmaus.

Ich bin auch neugierig, wie es euch so geht. Darum verlasse ich meinen Bau in den nächsten Wochen und gehe in unserer Gemeinde auf Wanderschaft. Ich komme gerne auch bei

euch vorbei. Keine Angst... - aufräumen müsst ihr nicht extra. Aber vielleicht habt ihr Lust, mit mir euer Wochenende oder einen ganz normalen Tag zu verbringen. Dann gebt Ulrike Bartelt oder Tanja Reidelbach Bescheid.



Bitte vormerken:

- ✓ „Bibelgespräch per Zoom“ (siehe Seite 9)
- ✓ Familienfreizeit 23. bis 25. April

Radiotipp – Zuhause und doch dabei

So 14. März

Evangelische Morgenfeier in Bayern 1
um 10.30 – 11 Uhr

Mo-Sa 15. – 20. März

Morgenandachten im Deutschlandfunk
um 6.35 – 6.40 Uhr

Fr 19. März

Gedanken zur Woche im Deutschlandfunk
um 6.35 – 6.40 Uhr

Alle Sendungen mit Eberhard Hadem

Frauengottesdienst zum Sonntag Lätare

am 14. März, 9.30 Uhr,
evangelische Kirche Rednitzhembach

Deborah

oder warum es manchmal einen Bienenstich braucht

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht eine starke Frau.

Hurra - die Freiluftgottesdienst-Saison beginnt ab April wieder!

Ruf. Sie. An.

„Sie können uns gerne anrufen“

– so oder ähnlich lauten viele Angebote von Kirchengemeinden seit einem Jahr. Auch bei uns. Das Angebot besteht nach wie vor. Gut, dass es das gibt. Vor einem Jahr hat mich der Aufruf elektrisiert, der als Titel eines Zeitungsartikels den umgekehrten Gedanken betont: „Ruf. Sie. An.“ Seitdem rufe ich die Menschen an, was bisher nur eine Ausnahme war. Bei Geburtstagen, Jubiläen, Krankheit oder einfach so, weil ich wissen möchte, wie es jemandem geht. Manche Gespräche sind freundlich und kurz. Andere erzählen schöne oder schreckliche Erlebnisse. Viele sind dankbar, dass jemand sich nach ihnen erkundigt. Ich bin dankbar für das Vertrauen, die Offenheit.

Vielleicht schafft das Telefon trotz der räumlichen Distanz eine besondere Nähe, weil Sprecherin und Hörer jeweils beim anderen ganz nahe sitzen, sozusagen ‚im Ohr des Anderen‘. Dieses alte Medium schafft, was in den neuen sozialen Medien kaum möglich ist: Es reduziert die Sinneseindrücke auf einen einzigen, den Hör-Sinn. Alle anderen Sinne können entspannen. Vor allem macht es den Seh-Sinn überflüssig, der sonst permanent in persönlichen Gesprächen gebraucht wird. Er ist im Alltag ein Stressfaktor, weil so vieles gleichzeitig um meine ungeteilte Aufmerksamkeit buhlt.

Am Telefon dagegen lausche ich auf eine Stimme. Sie erzählt mir nicht alles, nur so viel, wie sie möchte. Ich muss nur zuhören. Wenn das Vertrauen da ist, geht das Herz auf und der Mund geht über. Und an beiden Enden der Leitung entscheidet jede und jeder selbst, wie viel sie oder er bereit ist, von sich zu sagen oder hören zu lassen. Befreit vom manchmal unerbittlich empfundenen Auge des Anderen, das auch dann noch etwas von dem ahnt oder wahrnimmt, was



ich lieber vor ihm verbergen würde. Meine Konfis frage ich öfters, ob sie die Telefonnummer Gottes kennen. Zuerst schauen sie etwas irritiert, wenn ich die Zahlen nenne, nämlich 5015, und darauf hinweise, dass Gott unter dieser Nummer weltweit hörbereit und auf Empfang ist. Dann kann ich fast sehen, was sie denken: Der spinnt, der Pfarrer. Und löse das Rätsel auf: Die Telefonnummer Gottes steht im Psalm 50,15. Dort heißt es: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten.“ Das ‚Retten‘ geschieht

Glück per Telefon

Ich erinnere mich gerne an eine beglückende Erfahrung in unserer Kirchengemeinde. Ein Telefonat wie ein himmlischer Strahl. Am anderen Ende eine Frau, die mich mit den Worten begrüßte: „Wie schön, von Ihnen zu hören“. Ihre Freude war zugleich auch meine. Mehrere Wochen habe sie gesundheitlich bedingt in Kliniken verbracht. Keine leichte Zeit, gerade in Lockdown-Zeiten. Nun starte sie wieder ins Leben und erfahre tolle Unterstützung von ihren Nachbarn und Bekannten, sagt sie. Einkaufshilfe, Ermutigungen, Telefo-

nate. Sogar der Pfarrer ruft an. All das lässt sie trotz der großen gesundheitlichen Probleme Glück spüren, fügt sie hinzu. Wunderbar, wenn Menschen einander unterstützen und andere glücklich sein lassen. Heißt es nicht, dass das einzige, was sich vermehrt, wenn wir es geben, das ist, was wir teilen? Mich hat dieses Telefonat noch lange „beglückt“, so dass ich nicht anders konnte, als noch eine Karte als Gruß bei jener Dame einzuwerfen, mit der ich telefonierte hatte. Welch ein Glück, dass zumindest das noch möglich ist.

In diesem Sinn: Ruf. Ihn. An.

Eberhard Hadem

Anruf unerwünscht?

Es klingelt lange, dann sagt eine männliche Stimme: „Wer sind Sie?“ Ich sage, wer ich bin und dass ich mich nach ihm erkundigen möchte. „Will ich nicht“, sagt der Mann. Etwas irritiert frage ich zurück: „Warum denn nicht?“ „Die Kirche hat sich nie um mich gekümmert, warum jetzt?“, kommt zurück. Ein wenig geht es hin und her. Am Ende sagt er: „War nett. Danke.“ „Darf ich Sie mal wieder anrufen?“ frage ich. „Nö, will ich nicht“, sagt er. „Okay“, sage ich, „dann: Ade.“ Stille. Dann hör ich ihn leise: „Vielleicht rufe ich Sie mal an.“

Eberhard Hadem

nate. Sogar der Pfarrer ruft an. All das lässt sie trotz der großen gesundheitlichen Probleme Glück spüren, fügt sie hinzu. Wunderbar, wenn Menschen einander unterstützen und andere glücklich sein lassen. Heißt es nicht, dass das einzige, was sich vermehrt, wenn wir es geben, das ist, was wir teilen? Mich hat dieses Telefonat noch lange „beglückt“, so dass ich nicht anders konnte, als noch eine Karte als Gruß bei jener Dame einzuwerfen, mit der ich telefonierte hatte. Welch ein Glück, dass zumindest das noch möglich ist.

Joachim Klenk

Ein wunderbarer Kartengruß

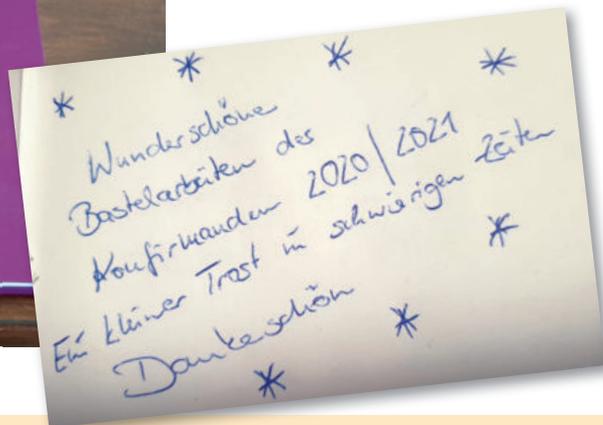
Grußkarten, Dankeskarten, sie kommen wieder in Mode. Nicht alles soll und kann digital und per E-Mail erfolgen. Vor Weihnachten, in einer wirklich schwierigen Zeit mit vielen Unsicherheiten, erheblichem Arbeitsaufwand für alle und ständig neuen Herausforderungen, erhielten wir im Pfarramt eine anonyme Karte. Sie war unterschrieben mit zwei Großbuchstaben, denen jeweils ein Punkt folgte. Nun, das Pfarramtsteam ist es tagtäglich gewohnt, Anfragen, kritische Rückmeldungen, manchmal auch Ärger zurückgemeldet zu bekommen. Diese Karte formulierte: „Ich möchte

mich bei Ihnen allen ganz herzlich für Ihre unermüdliche Arbeit bedanken“. Das hat uns sehr gefreut, ja, ich möchte sogar schreiben, mit Glück erfüllt. Jede und jeder im Pfarramtsteam hat für kurze Zeit diesen wunderbaren Kartengruß mit den lobenden Worten „kreativ“, „motiviert“ und „Ideen alternativer Angebote“ im Herzen. Für mich persönlich sind das Strahlen, die mitten in die Herzen trafen. Ja, Glückliche sein motiviert. So konnten wir frohen Mutes weiter an unser Tageswerk gehen. Danke, für diese schöne Karte, ein beglückender Moment.

Joachim Klenk



Ein kleiner Trost in schwieriger Zeit



Eine unerwartete Begegnung

Ort: Kreuzkirche. Die Türe steht noch offen, um zu lüften an einem Tag zwischen den Jahren. Draußen ist es schon fast dunkel, ich stehe mit Besen und Kehrriechschaukel bewaffnet in der Kreuzkirche. Gerade reinige ich den Boden nach einem besucherreichen Tag. Die Brille ist angelaufen, die Maske vor dem Mund. Auf einmal Menschen in der Türe. „Können wir noch hereinkommen?“ „Ja gerne“, antworte ich. „Wir wollten unserer Oma nur das Gästebuch zeigen, dessen erste Seite Erik gestaltet hat.“ Da erkenne ich die Menschen. Es ist ein Konfirmand mit seiner Familie. Ich freue mich über diese Begegnung. Was für eine Wertschätzung der Oma, die das Werk ihres Enkels sehen möchte! Die Freude eines Enkels, der Oma sein Kunstwerk zeigen zu können! Ich putze weiter und sehe durch meine beschlagene Brille: Alle stehen um das Gästebuch herum und staunen. „Wir kommen noch einmal in Ruhe, um etwas einzutragen“, sagen sie. Dann verabschieden wir uns... Elisabeth Düfel



Schon mal gesehen? Am Kugelbühlplatz!

1700 Jahre Jüdisches Leben

Warum 1700 Jahre? Die erste urkundliche Erwähnung jüdischer Mitbürger auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik geht auf ein Edikt des römischen Kaisers Konstantin aus dem Jahr 321 zurück. Bereits 1996 hat die Ausstellung „Jüdische Heimat Roth“ in der Kulturfabrik von der Geschichte der jüdischen Mitbürgerinnen und -bürger erzählt. Sie sind Teil der Geschichte Roths und prägten die Kultur und das religiöse Leben mit. Sie lebten in der Stadt mit ihren Schicksalen, ihren Lebensgeschichten mit Freud und Leid. Es gibt viele Spuren jüdischen Lebens in Roth. Durch die Jahrhunderte war es immer wieder von Verfolgung bedroht.

Wer weiß schon,

.... dass der jüdische Friedhof in Georgensgmünd auf den Rother Jakob Jud zurückgeht, der dort 1552 ein Grundstück für eine Grablege erworben hatte?

.... dass die Rother Pfarrer im 17. Jahrhundert Juden beim Konsistorium in Ansbach denunzierten?

.... dass 1837 noch 200 Menschen jüdischen Glaubens in Roth lebten?

.... dass es in Roth eine eigene Volksschule für jüdische Kinder gab? Einer der Lehrer hieß Benjamin Berliner. Er wurde 1821 von der jüdischen Gemeinde angestellt, um die damals 31 jüdischen schulpflichtigen Kinder zu unterrichten.

.... dass das sogenannte bayerische Judenedikt 1813 die Zahl der jüdischen Familien in Roth auf 35 festlegte?

.... dass das Haus in der Kugelbühlstraße, in dem seit dem 18. Jahrhundert die Synagoge war, heute noch steht? Vor gut 30 Jahren wurden bei Bauarbeiten auf einem Dachboden noch jüdische Schriftstücke gefunden. Beim Bau einer Bank in der Kugelbühlstraße wurde eine private Mikwe, ein jüdisches Ritualbad, entdeckt.

.... dass der einzige jüdische Stadtrat in der Geschichte Roths ab 1893 Hermann Groshut hieß? Er war Hauptfinanzier der Stieberschen Fabriken und Kassier beim Rother Schützenverein.

.... dass ein Gründungsmitglied der Rother Sozialdemokraten der jüdische Mitbürger Sigmund Baer war?

.... dass auf den Gedenktafeln für die Soldaten des 1. Weltkriegs in der Hauptstraße unterhalb der Stadtkirche drei jüdische Mitbürger stehen? Alfred, Willy und Karl Herzog stammen alle aus einer Familie.

.... dass es 1933 noch 18 jüdische Mitbürger in Roth gab, die dann unter massivem Druck durch die Naziherrschaft die Stadt verlassen haben? Die 71-jährige Viehhändlerswitwe Emilie Freising und ihr Sohn Karl waren die letzten. Die meisten von ihnen wurden ermordet.

Vielleicht kennt jemand noch das Kolonialwarengeschäft Gutmann auf dem Marktplatz? Oder die Konfektionswaren bei Weinschenk in der Bahnhofsstraße, bei dem man die Konfirmationsanzüge sogar auf Raten bekam? Oder das Kaufhaus Baer in der Hauptstraße?

Elisabeth Düfel

Wie geht es jüdischen Mitbürgern heute?

Es gibt sie – jüdische Bürger auch unter uns. Aber das Klima hat sich verändert, ist eher von Angst geprägt. Umso wichtiger: Das bundesweite Gedenkjahr macht auf die lange Tradition jüdischen Lebens in Deutschland aufmerksam. Auch in der Kirchengemeinde wollen wir das thematisieren. Im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit wird am 12. März um 18 Uhr in der Stadtkirche ein ökumenisches Friedensgebet stattfinden. Am 16. Mai ist eine Themenstadtführung zu den Zeugnissen jüdischen Lebens in der Kreisstadt geplant. Die Initiative ‚Roth ist bunt‘ und die Volkshochschule bieten im Laufe des Gedenkjahres mehrere Veranstaltungen an. Sie setzen Zeichen für Vielfalt und Toleranz, gegen Antisemitismus und Verschwörungstheorien. Aus der Erinnerung heraus Zukunft gestalten, für Zusammenhalt und gegenseitiges Verstehen in einer bunten Gesellschaft eintreten – das wollen wir. *Elisabeth Düfel*

Spuren jüdischen Lebens finden sich – in jedem christlichen Gottesdienst, auch in Roth. In den alttestamentlichen Psalmen danken, bitten und klagen Menschen zu Gott. Geschichten aus dem Alten Testament sind immer wieder Textgrundlage für die Predigt. Der Segen des Aaron, dass Gott sein Angesicht über uns erhebt, ist am Ende des Gottesdienstes zu hören.

Allerdings: Ganz subtil haben wir Christen unseren jüdischen Schwestern und Brüdern vermittelt, dass ihr Bund mit Gott (Testament = Bund, Vertrag) nur ein alter, längst vergan-



Der jüdische Gebetsleuchter begleitet uns im Gottesdienst auf dem Altar

gener Bund mit Gott ist, während wir Christen einen neuen Bund mit Jesus als Gottessohn geschlossen haben. Wir nennen den ersten Teil der Bibel ‚Altes Testament‘ und den zweiten Teil ‚Neues Testament‘. Es hat lange gedauert, bis wir erkannt haben, dass das so nicht stimmt. Dass wir, Juden und Christen, beide Volk Gottes und also Geschwister sind. Deshalb wäre es besser, vom ‚Ersten und Zweiten Testament‘ zu sprechen, eine numerische Aufzählung ohne Wertung. Das Evangelium, die frohe Botschaft leuchtet auch in den Psalmen und Geschichten des ‚Ersten Testaments‘ hell und klar.

Unser Denken zu ändern, dass wir Geschwister sind, ist unsere Aufgabe. Damit Juden und Christen sich gegenseitig bereichern können. Jetzt und in Zukunft. *Eberhard Hadem*

Auf dem Weg

Johanna Bogenreuther-Schlosser verlässt Roth



Wie, sie geht jetzt? Ja, das Vikariat von Johanna Bogenreuther-Schlosser in Roth ist zu Ende. Zweieinhalb Jahre hat sie das Leben unserer Gemeinde mit ihrer offenen Art und ihrem engagierten Tun bereichert. Nach einer abwechslungsreichen Zeit und mit einem sehr guten Examen in der Tasche packt die junge Pfarrerin Mann, Hund und das quietschgrüne Motorrad ein und macht sich auf an den Ort ihrer ersten eigenen Pfarrstelle: Ab 1. März ist sie geschäftsführende Pfarrerin in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Ammelbruch im Dekanat Wassertrüdingen, am Fuße des Hesselbergs. Sie wird uns fehlen. Eine Kommunikationskünstlerin mit einer tollen Singstimme, selbstbewusst und aus innerer Überzeugung handelnd, eine zugewandte Seelsorgerin und kompetente Netzwerkerin. Digital fit und eine authentische Vertreterin eines modernen Glaubens mitten im Leben. Über 70 Gottes-

dienste hat sie uns geschenkt und uns mit kompakten und klugen Predigten erfreut. Nicht nur den Konfirmanden und der Jugend hat sie eine lebendige, zeitgemäße Kirche vorgelebt, die durchaus auch etwas stylish daherkommen kann. Ob „in echt“ oder „digital“ – mit ihr in Kontakt zu kommen, ist leicht und bereichernd. Egal wie besonders die Fragen oder wie schwer die Geschichten sind. „Man merkt ihr an, wie sehr sie sich freut, Pfarrerin zu sein“, sagt ihr Mentor, Pfarrer Joachim Klenk, am Ende der gemeinsamen Zeit in Roth. „Sie hat nicht nur von uns, sondern auch wir haben viel von ihr gelernt.“

Vielen Dank, liebe Johanna, und alles Gute und Gottes Segen für deinen Weg!

Steffi Graff

Ehrenamtliche Mesnerinnen und Mesner gesucht

Die Kirchengemeinde braucht Verstärkung für das Team der Mesnerinnen und Mesner. Gemeint sind Menschen, die Gottesdienste lieben, verlässlich sind, technisch versiert, menschlich offen und vor allem Freude daran haben, dass „alles läuft“ in Gottesdiensten. Manchmal stehen sie hinter den Kulissen, oft an den Kirchentüren, zeitweise liegen sie auch unter Bänken und schrauben gelockerte Teile einer Kirchenbank an. Mesner läuten Glocken korrekt, bedienen die Licht- und Mikroanlage und kennen so manches Geheimnis unserer Kirchen. Sie pflegen die Abendmahls- und Taufgeräte, kümmern sich um glutenfreie Hostien, Kerzen, Bibeln, Hygiene und die Schriftentische. Mesner sind – bei uns in Roth – pünktlich und geduldig. Ja, Mesner sollten einen ruhigen Ton anstimmen, beruhigend wirken und bei uns in Roth einen Mesner-Talar tragen wollen. Selbstverständlich werden Mesner fachlich begleitet, eingewiesen und auf Fortbildungen geschickt.

Wer zwischen 16 und 65 Jahre alt ist und sich vorstellen kann, diesen abwechslungsreichen Dienst im Ehrenamt zu leisten, ist herzlich willkommen. Mitzubringen sind etwa zwei Stunden Zeit in der Woche. Bitte bei Hauptmesner Norbert Wiendl oder im Pfarramt melden.

Joachim Klenk

„Auf Wiedersehen!“

Es kommt mir so vor, als hätte ich mein Vikariat in Roth gerade erst begonnen, und doch ist meine Zeit hier vorbei. Nach bestandenen Examen steht nun der Stellenwechsel an und damit verbunden der Abschied von der Rother Gemeinde. Ich möchte mich bei Ihnen bedanken für die besondere Zeit, die ich hier verbringen durfte. Wenn ich jetzt meine Koffer packe, dann nehme ich viele Schätze mit: Erinnerungen an lustige Geschichten, Kontakt zu vielen verschiedenen Menschen, Wissen über die praktische Arbeit als Pfarrer/Pfarrerin und noch vieles mehr. Diese Schätze werden mir, da bin ich mir sicher, auch in meiner neuen Gemeinde helfen. Und sollten Sie einmal am Hesselberg sein, kommen Sie doch auf einen Kaffee bei mir vorbei!

Johanna Bogenreuther-Schlosser

Wir öffnen Räume

Radwegkirche in Bernlohe



Entdecken Sie unterwegs auch gerne Kirchen? Kirchen, Kapellen und Klöster entlang von Radwegen sind offen und laden zur Einkehr. Sie sind Sehenswürdigkeiten, Haltepunkte, Rastplätze für Leib und Seele. Die Bernloher Dorfkirche, gelegen am fränkischen Wasserradweg, wird jetzt

ganz offiziell Teil des Radwegkirchennetzes auf EKD-Ebene. Auf der Karte mit Radtourvorschlägen zu den fränkischen Markgrafenkirchen ist sie ebenfalls verzeichnet. Hinweisschilder an der Bernloher Hauptstraße weisen den Weg.

Von Mai bis Oktober wird die Dorfkirche von 9 bis 18 Uhr offen sein. Ein Büchertisch bietet Impulse zum Verweilen und Informationen für unterwegs. Es gibt Wasser, ein WC und außen einen Vesperplatz. Wir teilen diesen Schatz der Gemeinde mit allen, die vorbeikommen. Schön, dass sich schon einige bereit erklärt haben, sich beim Schließdienst zu engagieren! Damit sie nicht überlastet werden, sind Freiwillige weiter willkommen,



Dorfkirche Bernlohe mit Gemeindehaus

tage- oder wochenweise mitzuhelfen. Infos bei Elisabeth Düfel. Wegen der Corona-Pandemie ist noch nicht klar, wann die Eröffnung der Radwegkirche auch mit einem Fest gefeiert werden kann. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Elisabeth Düfel

„Na ja, ein bisschen läuten und Klingelbeutel – des kann ich a!“

Bernloher verabschieden Mesnerin Karin Katheder

Wie vielfältig die Tätigkeiten in diesem Amt sind, das wird klar, wenn Karin Katheder von „ihrer“ Dorfkirche erzählt. Wer hierher kommt, spürt die Liebe, die die Mesnerin mit der Dorfkirche, den Menschen und dem Gottesdienst verbindet. 2004 begann Karin Katheder den Dienst als Mesnerin. Dabei trat sie auch in die Fußstapfen ihres verstorbenen Mannes Michael Katheder, der von 1982 bis 1991 hier Mesner war. Von 2004 bis 2007 versah sie zusätzlich noch den Hausmeisterdienst im Gemeindehaus.

In 27 Jahren ist ihr die Dorfkirche ans Herz gewachsen. Altardecken nähen und waschen, die Kirche jahreszeitlich schmücken, Holzboden und Abendmahlsgeräte pflegen, Kollekten zählen, den Schaukasten bestücken, sich mit Organistin, Liturgen und Kirchenvorstehern absprechen – all das hat sie über all die Jahre mit Herzblut gemacht. Sie organisierte den Aktionstag um die Kirche, arbeitete im gemeindlichen Ortsbei-

rat mit, war Ansprechpartnerin im Dorf und für Handwerker. Ein gutes Stück Kirchengeschichte hat sie mitgeschrieben: Die Renovierung mit der Umgestaltung der Sakristei, die Anschaffung der neuen Abendmahlsgeräte, die Hygienemaßnahmen der Corona-Zeit, die Organisation der neuen Freiluftgottesdienste und Planungen für die Radwegkirche. Auf Karin Katheder war immer Verlass. Auf ihre Gewissenhaftigkeit, ihren Rat und ihre tatkräftige Unterstützung konnte man immer zählen. Danke für alle Zusammenarbeit!

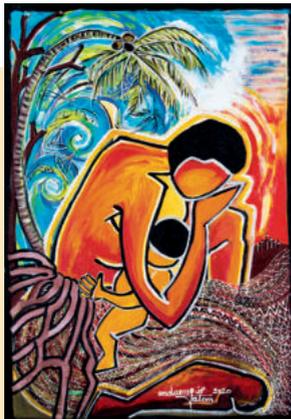
Ihrem ausdrücklichen Wunsch folgend werden wir sie nur in kleinem Kreis Ende März verabschieden. Wir wünschen Karin Katheder einen gesegneten „Mesnerinnen-Ruhestand“. Der Platz hinten in der letzten Reihe in der Kirche ist dann leer – aber er soll nicht kalt werden. Wir suchen zeitnah einen Menschen, der Freude an diesem Dienst hätte. Infos bei Pfarrerin Elisabeth Düfel.

Elisabeth Düfel



Abschied als Lektorin

Fast 40 Jahre war Helga von Schlenk Lektorin in unserer Kirchengemeinde. Als Vertrauensfrau des Kirchenvorstands, Mitglied der bayerischen Synode und in vielen anderen Ehrenämtern war sie aktiv. Nun hat sie entschieden, auch dieses Ehrenamt der Lektorin an Jüngere abzugeben. „Ich möchte selber bestimmen, wann ich aufhöre“, darauf hat sie Wert gelegt. Sie selber wollte immer gerne das Evangelium lesen, so war es auch am 31. Januar im Gottesdienst. Mit Blumen und Geschenken wurde sie von Barbara Zehnder, der Vertrauensfrau des Kirchenvorstands, verabschiedet. Die Kirchengemeinde bedankt sich herzlich für Ihren treuen Dienst, liebe Frau von Schlenk!



FiS – ein Spaziergang lohnt

Schmerzlich vermisst wird das FiS. Niemand weiß, wann es wieder öffnen kann. Das FiS-Team um Ehrenamtskoordinatorin Christine Kohler gibt die Hoffnung nicht auf, dass langfristig wieder Gäste begrüßt werden dürfen. Und dass dann auch der Mittwochs-Mittagstisch wieder startet: „Köchin Elfriede Sturm hat hundert und ein Rezept in petto und könnte sofort loslegen.“ Bis dahin lohnt sich trotzdem ein Spaziergang zum FiS. Christine Tröger und Christine Kohler dekorieren die großen Fenster regelmäßig um.

Ehrenamtliche im Lockdown Wie hält man sie zusammen?

„Ich habe die Ehrenamtlichen immer wieder angerufen und an Weihnachten Karten verschickt und Blumen verschenkt“, berichtet die Ehren-



amtskoordinatorin. „Außerdem gibt es eine WhatsApp-Gruppe, über die ich immer wieder Bilder sende und über das FiS informiere. Es wird von allen bedauert, dass wir uns nicht treffen können.“ Im Frühling möchte Christine Kohler halbstündige Spaziergänge anbieten, um noch besser in Kontakt zu bleiben. Wer das will, kann sich auf einer ausgelegten Liste einen persönlichen Termin aussuchen.

Steffi Graff

Weltgebetstag zuhause

Der Weltgebetstag am 5. März kann nicht in der gewohnten Form stattfinden. Das ökumenische Team hat die Gebetsordnung, die dieses Jahr von Frauen aus dem Südseeparadies Vanuatu erstellt wurde, aber schon lange bestellt. Die Hefte werden in der Woche des Weltgebetstages vom 1. bis 7. März in der evangelischen Stadtkirche wie in der katholischen Stadtpfarrkirche ausliegen. Man kann dann die Ordnung zuhause lesen und sich die Karte in Ruhe betrachten. Für eine Spende liegt ein Tütchen bei, das im Pfarramt oder in der Kirche abgegeben werden kann.

Das Thema der Frauen aus Vanuatu lautet: „Worauf bauen wir?“ Im Weltrisikobericht steht Vanuatu an erster Stelle. Kein Land der Welt ist durch Naturkatastrophen, wie Wirbelstürme, Erdbeben und Vulkanausbrüche mehr gefährdet als dieser kleine Inselstaat im pazifischen Ozean. „Mit Gott bestehen wir“, so steht es auf dem Landeswappen der 83 Inseln. Die Antwort der vanuatischen Frauen im Gottesdienst ist klar: „Danke für die fruchtbaren Böden, die frische Luft, die saubere Umwelt, für den strahlenden Sonnenschein, das blaue Meer und das stille, ruhige Wasser der Vanuatu-Inseln.“ Beten wir mit den Frauen aus Vanuatu im März dafür, dass auch unser aller Kinder und Enkelkinder noch eine bewohnbare Erde vorfinden.

Christine Kohler



Weltladen für Aids-Waisen

Auch der Weltladen musste im Lockdown schließen. Was bedeutet das für das rein ehrenamtlich geführte ökumenische Projekt, das im Alten Rathaus, einer Immobilie der evangelischen Kirchengemeinde, mietfrei Fairtrade-Waren verkauft und alle Erlöse alljährlich einem Jahresprojekt spendet?

„Es geht uns den Umständen entsprechend gut“, berichtet Gis Bellmann-Bucka. Ohne groß Werbung dafür zu machen, hat das Laden-Team im Lockdown einen Mini-Lieferservice auf die Beine gestellt. Markus Wölfl hat sich als Lieferfahrer für telefonisch bestellte Waren engagiert. Hannelore Glauber hat sich um die Rechnungsabwicklung gekümmert. Die Kontaktdrähte zum ganzen Team laufen bei Gis Bellmann-Bucka zu-

sammen. Per E-Mail und Telefon hält sie Kontakt zu den Ehrenamtlichen, die darauf hoffen, dass der Laden bald wieder aufmachen kann. Dann heißt es wieder neue Einsatzpläne machen, denn für die regelmäßigen Öffnungszeiten und die Arbeiten im Hintergrund werden viele helfende Hände gebraucht. Auch ein Jahresprojekt für 2021 ist gefunden: Die Erlöse kommen heuer einem kleinen Verein mit Sitz in Nürnberg zugute. FHOH – Future Hope Orphanage Home e.V. engagiert sich für HIV- und Aids-Waisen in der nigerianischen Megastadt Lagos. Dort soll ein Waisenhaus gebaut werden, in dem Kinder und Jugendliche ein Zuhause, Ausbildung und Perspektive finden.

Steffi Graff

Wie geht es weiter?

Konfirmation

Am Palmsonntag, 28. März, wird – vorbehaltlich der aktuellen Corona-Regelungen – das Fest der Konfirmation gefeiert. Zu den Konfirmandinnen und Konfirmanden gehören: *Lara Altmann, Alina Blechschmidt, Eva Heep, Marcell Hoschek und Kjell Kindlein*

Wie im letzten Jahr werden es kleine, persönliche Konfirmationen sein. Weil nur wenige Sitzplätze in der Kirche vorhanden sind, kann die Gemeinde leider nicht eingeladen werden. Schön wäre ein alter Christendienst: Die Konfis und ihre Familien an diesem Tag mit guten Gedanken und Gebeten zu begleiten.

Ostergruß aus Pfaffenhofen

Wir hoffen auf schöne Freiluftgottesdienste bei gutem Wetter auf dem Friedhof und verbinden uns mit denen, die vor uns gelebt haben. Mit dem Licht der Osterkerze entzünden wir kleine Auferstehungslichter: Christus ist auferstanden! In dieser Hoffnung sind wir mit ihm verbunden. Kleine Osterüberraschung für Kinder und Familien! Zum Mitnehmen in der Ottilienkirche (9 – 17 Uhr geöffnet), ab Montag 29. März.

50 Jahre Posaunenchor Pfaffenhofen

An dieses Jubiläum kann heuer nur erinnert werden. Die für den 2. Mai geplanten Feierlichkeiten sind abgesagt. Wir hoffen auf das nächste Jahr.

Verbinde dich – mit uns, mit Gott

Aneinander denken beim Glockenläuten

Herzliche Einladung – immer freitagabends um 19 Uhr, während die Glocken der Ottilienkirche läuten – sich ein paar Minuten verbinden. Die Verbindung mit anderen nicht verlieren – und dabei selber entscheiden, mit wem ich mich verbunden fühle oder verbinden möchte, Nachbarn, Familie, Christen, Freunde, im Verein, beim Hobby oder anderswo.

Sich verbinden – das kann sein: Innehalten, nachdenken, an jemand denken, an Gott denken, gute Gedanken senden, beten für andere oder für mich selbst, ein Lied trällern, eine Kerze anzünden, das Foto von Menschen anschauen, die mir wichtig sind, aus dem Fenster schauen und tief ausatmen und anderes mehr. Wer mag, kann mir sagen, dass sie oder er mitmacht, aber

das ist kein Muss. Ich freue mich dennoch, wenn es mehr werden, die sich verbunden fühlen möchten.

Eberhard Hadem



Freiluftgottesdienst auf dem Friedhof

Findet kein Präsenzgottesdienst statt...

...feiern wir dennoch in den Häusern und Wohnungen eine Hausandacht mit Hilfe der Glocken als akustischer Verbindung. Entweder die Hausandacht und Predigt auf der Homepage runterladen oder sich im Pfarramt melden und per Mail oder Post vorab zustellen lassen.

Ottilienkirche und Gemeindehaus

Nach wie vor ist die Ottilienkirche offen. Danke für die Grüße und Gedanken in das ausliegende Kirchen- und Gebetbuch. Wir sind froh und dankbar mit jedem Menschen, der in der offenen Kirche seine Auszeit für Ruhe und Gebet findet. Das Gemeindehaus muss leider weiter geschlossen bleiben.

Viele Präsenzgottesdienste mussten seit Dezember abgesagt werden. Bitte nicht vergessen, uns dennoch mit Spenden zu unterstützen! (s. S. 19)

Wie geht es weiter, Jesus?

Bibelgespräch per Zoom

Herzliche Einladung zum Bibelgespräch über Passions- und Ostergeschichten mit Jesus, an vier Donnerstagabenden um 19.30 Uhr, offen für alle, kein Vorwissen nötig, mehr Information bei Eberhard Hadem.

Voraussetzungen: Ein internetfähiger Rechner mit Kamera, Mikrofon und Bibel

- 18. März** Markus 14,3 – 9 Die Frau mit dem kostbaren Salböl
- 25. März** Markus 14, 32 – 42 Die Jünger Jesu im Garten Gethsemane
- 15. April** Lukas 24, 13 – 35 Die Emmaus-Jünger auf dem Weg mit Jesus
- 22. April** Johannes 21, 15 – 19 Es geht weiter mit Jesus – und Petrus

Wer daran teilnehmen möchte, meldet sich bitte im Pfarramt per Telefon oder Mail an und erhält einen Link, mit dem er am Bibelgespräch per Zoom teilnehmen kann.

Gottesdienste und Termine

März

So 7.3. Okuli

8 Uhr Kreuzkirche (Düfel)
9.30 Uhr Dorfkirche Bernlohe (Klenk)
10 Uhr Stadtkirche (Düfel)

So 14.3. Lätare

8 Uhr Kreuzkirche (Wendler)
9.30 Uhr Ottilienkirche Pfaffenhofen (Hadem)
10 Uhr Stadtkirche (Wendler)

So 21.3. Judika

8 Uhr Kreuzkirche (Erlbacher)
9.30 Uhr Dorfkirche Bernlohe (Erlbacher)
10 Uhr Stadtkirche (Düfel)

So 28.3. Palmsonntag

8 Uhr Kreuzkirche (Stahl)
10 Uhr Stadtkirche (Stahl)
9.30 Uhr, 10.30 Uhr, 11.30 Uhr
Konfirmationen Ottilienkirche
Pfaffenhofen (Hadem) mit
Posaunenchor

April

Do 1.4. Gründonnerstag

17 Uhr Stadtkirche (Reidelbach)
20 Uhr Stadtkirche (Hadem) 🍷

Fr 2.4. Karfreitag

9.30 Uhr Dorfkirche Bernlohe (Düfel) 🍷
10 Uhr Stadtkirche (Klenk) 🍷
10 Uhr Freiluftgottesdienst Ottilienkirche
Pfaffenhofen (Hadem) 🍷
15 Uhr Kreuzkirche (Düfel)

So 4.4. Ostersonntag

5.30 Uhr Stadtkirche (Klenk)
7.30 Uhr Kreuzkirche (Düfel)
9.30 Uhr Dorfkirche Bernlohe (Düfel)
10 Uhr Stadtkirche (Klenk)
10 Uhr Freiluftgottesdienst Ottilienkirche
Pfaffenhofen (Hadem) mit
Posaunenchor

Mo 5.4. Ostermontag

10.30 Uhr Stadtkirche (Klenk/Konecny)

Sa 10.4.

11.30 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 1 (Spr. 1 Seelmann)
13 Uhr Konfirmation 2 (Spr. 1 Seelmann)

So 11.4. Quasimodogeniti

8 Uhr Kreuzkirche (Struntz)
9.30 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 3 (Spr. 1 Seelmann)
11.30 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 4 (Spr. 1 Seelmann)

Sa 17.4.

10.30 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 1 (Spr. 3 Hadem)

So 18.4. Misericordias Domini

8 Uhr Kreuzkirche (Bartelt)
10 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 2 (Spr. 3 Hadem)
11.30 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 3 (Spr. 3 Hadem)

Sa 24.4

10 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 1 (Spr. 2 Düfel)
11.30 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 2 (Spr. 2 Düfel)
15 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 3 (Spr. 2 Düfel)

So 25.4. Jubilare

8 Uhr Kreuzkirche (Wendler)
9.30 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 4 (Spr. 2 Düfel)
10 Uhr Freiluftgottesdienst Ottilienkirche
Pfaffenhofen (Wendler)
11.30 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 5 (Spr. 2 Düfel)
15 Uhr Stadtkirche
Konfirmation 6 (Spr. 2 Düfel)

Mai

So 2.5. Kantate

8 Uhr Kreuzkirche (Düfel)
10 Uhr Stadtkirche (Düfel)
10 Uhr Freiluftgottesdienst Ottilienkirche
Pfaffenhofen (Hadem) mit
Posaunenchor (50. Jubiläum)

So 9.5.

Rogate

8 Uhr Kreuzkirche (Klenk)
9.30 Uhr Dorfkirche Bernlohe (bei gutem
Wetter Freiluftgottesdienst) (Düfel)
10 Uhr Stadtkirche (Klenk) 🍷

Do 13.5. Christi Himmelfahrt

9.45 Uhr Einladung zum Rothsee-
Freiluftgottesdienst, Strandhaus
Birkach
14 Uhr Schauergottesdienst Unterstein-
bach, Hohlweg (Wendler)

So 16.5.

Exaudi

8 Uhr Kreuzkirche (Hadem)
10 Uhr Stadtkirche (Hadem)
(Einweihung der Radwegekirche
Bernlohe verschoben auf 20.6.)

So 23.5.

Pfingstsonntag

8 Uhr Kreuzkirche (Klenk)
9.30 Uhr Dorfkirche Bernlohe (bei gutem
Wetter Freiluftgottesdienst) (Düfel)
10 Uhr Stadtkirche (Klenk)
10 Uhr Freiluftgottesdienst Ottilienkirche
Pfaffenhofen (Hadem)

Mo 24.5.

Pfingstmontag

9.45 Uhr Einladung zum Rothsee-
Gottesdienst (Freiluft),
Strandhaus Birkach

So 30.5.

Trinitatisfest

8 Uhr Kreuzkirche (Klenk)
10 Uhr Stadtkirche (Klenk)

🍷 Wir feiern im Gottesdienst das
Heilige Abendmahl, sofern die gelten-
den Corona-Regelungen es erlauben

Taufgottesdienste

in der Stadtkirche Roth, in der Dorfkir-
che Bernlohe und in der Ottilienkirche
Pfaffenhofen. Bitte wenden Sie sich bei
Interesse an das Pfarramt Roth.

Wichtiger Hinweis

Alle Termine vorbehaltlich aktueller
Corona-Regelungen. Aktuelle Infos:
www.evangelische-kirche-roth.de
www.evangelische-kirche-pfaffenhofen.de

Der Weg des Lebens

Palmsonntag ist Ende März, fast schon der Höhepunkt der **Pas-sionszeit**. Den eigenen Blick öffnen für den Weg des Lebens, den Jesus geht, dessen Höhen und Tiefen auch ich in den Gottesdiensten der



Heiligen Woche von Palmsonntag bis Ostern bewusst erleben kann. Ein Weg, der nicht im Tod Jesu aufhört, sondern weitergeht. Es wird **Ostern** werden, womit niemand rechnen konnte. Jesus ist wieder mit den Jüngern zusammen, wenn auch anders als vorher. Aber dann kommt **Christi Himmelfahrt**. Von Gott verlassen haben sich die Jüngerinnen und Jünger gefühlt. Vor

ihren Augen wurde Jesus weggenommen. Jesus fehlt. Tage in der Schweben, noch ist alles schwer. Und offen. Bis es **Pfingsten** wird. Wäre Jesus nicht weggegangen, wäre er nur jenen damals nahe geblieben. Aber nun

kommt er jedem Menschen im Geist nahe. Ein Tröster, der mich kennt. Der Freude und Lust aufs Leben macht. Dreieinigkeit Gottes, drei Weisen, wie Gott uns nahekommt. **Trinitatisfest** – Fest der Fülle. Darauf gehen wir zu, Ende Mai. Wer sind ‚wir‘? Wir, deren Leben beginnt. Wir in der Mitte des Lebens. Wir, die das Leben im Alter segnen.

Eberhard Hadem

Woche der Brüderlichkeit 2021

Beteiligt sind die Stadt Roth, die Volkshochschule und die evangelische und katholische Kirchengemeinden.

Friedensgebet

Freitag, 12. März, 18 Uhr, Stadtkirche

Stadtführung zu Spuren und Geschichten jüdischen Lebens in Roth

Sonntag 16. Mai, 14 Uhr, Treffpunkt Schlosshof. Anmeldung unter 848 513 (Tourist-Info)

Termine Kinder und Familie

Kinderkirche 20. März und 8. Mai
10 bis 12 Uhr, Stadtkirche

Kinderbibeltage 31. März bis
1. April (siehe Plakate und Flyer)

Familiengottesdienst 1. April
um 17 Uhr, Stadtkirche

Mini-Gottesdienst 18. April
um 17 Uhr, Stadtkirche

Familienfreizeit 23. bis 25. April
(Infos und Anmeldung siehe Flyer)

Gottesdienste Hans-Roser-Haus

Immer freitags um 15.30 Uhr

Landeskirchliche Gemeinschaft

Sonntags um 18 Uhr und
1. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr
Gemeinschaftsgottesdienst und
Kindergottesdienst

Infos: www.lkg-roth.de oder
Tel. 899995

Freud & Leid

Taufen

Trauungen

Beerdigungen

*Freut euch, dass eure Namen
im Himmel geschrieben sind.*

(Luk. 10,20)

Die Informationen sind aus Datenschutzgründen
nur in der Print-Version enthalten

Noch eine offene Kirche:

Die Kreuzkirche



Blick aus der Kreuzkirche

Über Weihnachten hat die Kreuzkirche ihre Feuertaufe als offene Kirche bestanden. In einer Gemeinschaftsaktion mit Konfis und Konfi-Eltern, Dekanatsjugendreferentin Tanja Reidelbach und Pfarrerin Elisabeth Düfel hat sie ein wunderschönes weihnachtliches Gewand bekommen. Viele Men-

schen haben sie besucht. Weihnachten in der Friedhofskirche, darin liegt eine Hoffnungsbotschaft des Evangeliums. Künftig wird die Kreuzkirche ab Ostern fast ganzjährig tagsüber geöffnet sein. Sie ist ein Ort der Hoffnung und des Trostes auf dem Friedhof, ein Raum für Menschen mit dem, was

sie bewegt. Das Licht fällt durch die Fenster mit den Auferstehungsgeschichten aus der Bibel, eine Einladung an die Gäste, das Leben im Licht der Auferstehung zu sehen.

Marlene Lobenwein und Elisabeth Düfel haben einen Flyer erarbeitet, der auf dem neuen Schriftentisch, den Mesner Norbert Wiendl gezimmert hat, zu finden ist. Eine Führung zur Geschichte der Kreuzkirche ist geplant.

Elisabeth Düfel

Zentrale Themen im Kirchenvorstand

Gottesdienste, Digitalisierung, Immobilienkonzept

Nach § 21 Abs. 1 der Kirchengemeindeordnung unserer Landeskirche hat jeder einzelne Kirchenvorstand vor Ort eigenverantwortlich „über die Gestaltung der Gottesdienste und liturgischen Handlungen sowie über die Einführung neuer Gottesdienste zu beschließen und Gottesdienstzeiten festzusetzen“. Besonders in Corona-Zeiten mussten und müssen hier vom Kirchenvorstand immer wieder neue, teils sehr schmerzhaft Entscheidungen getroffen werden. Dieser Entscheidungsprozess hat zudem dazu geführt, grundsätzlich über die Gottesdienste in unserer Gemeinde nachzudenken. Im Mittelpunkt stand und steht dabei immer die Frage nach den zeitgemäßen Bedarfen

unserer Gemeinde. Sind unsere Zeiten, Inhalte, Orte oder Formate noch adäquat? Sollen etwa künftig neben Präsenzgottesdiensten auch regelmäßig digitale Gottesdienste gestreamt werden?

Das Thema Digitales betrifft dabei bei weitem nicht nur unsere Gottesdienste. Digitalisierung bedeutet auch, dass unsere Informationskanäle neu gedacht und überarbeitet werden müssen. Zudem können hierdurch die Arbeitsabläufe innerhalb der Gemeindeverwaltung verbessert und noch kundenfreundlicher für unsere Gemeindeglieder aufgestellt werden. Ziel darf dabei nicht die Digitalisierung um der Digitalisierung willen sein. Vielmehr müssen durch

die Digitalisierung Ressourcen für eine zeitgemäße Gemeindegliederarbeit und Seelsorge freigelegt werden.

Während sich in den Bereichen Gottesdienste und Digitalisierung neue Räume öffnen, belasten der Unterhalt und die Instandhaltung der alten Räume (Kirchen, Gemeindehäuser und Pfarrhäuser) den gemeindlichen Haushalt in einem zu hohen Maße. Hier müssen neue Wege beschritten werden, um aus dieser finanziellen Schieflage wieder heraus zu kommen. Gemeinsam mit der Landeskirche soll bis Ende Mai ein Immobilienkonzept für eine langfristig tragbare Lösung erarbeitet werden.

*Barbara Zehnder
und Dr. Paul Rösch*

Gedanken zum Lockdown

Von Susi Zellner, Leiterin des Gospelchor „Siyahamba“

Ich liebe es – wenn ich am Donnerstag um 19 Uhr im Gemeindesaal stehe und alle Chormitglieder stehen in freudiger Erwartung vor mir.

Ich liebe es – wenn unser Pianist Christian die ersten Töne anstimmt und alle mit dem Einsingen beginnen.

Ich liebe es – wenn der Chor zum Aufwärmen kleine Turnübungen macht, komische Verrenkungen dabei entstehen und wir ausgiebig miteinander lachen! Ist ja gut für die Lunge.

Ich liebe es, wenn – langsam, aber sicher – ein neues Lied durch ausdauerndes Üben entsteht.

Ich liebe es ...

Leider ruht unser Chorleben. Gemeinschaft, Zusammengehörigkeit und Gesang finden nicht statt.

Und trotzdem hoffe ich, dass wir bald wieder planen können für magische, musikalische Momente und dass wir wieder gemeinsame wunderbare Gospels singen dürfen.

Neues aus dem Kirchenmusik-Beirat

Der Kirchenmusik-Beirat hat sich vor zwei Jahren gebildet, um die Interessen der Kirchenmusik zu bündeln. Mitglieder aus dem Kirchenvorstand waren bis Ende des vergangenen Jahres Dr. Paul Rösch und Brigitte Reinard. Da sich die Arbeitsfelder der beiden verändert haben, endete ihr Engagement in diesem Bereich. Vielen Dank fürs Mitdenken.

Neue Mitdenkende für die Kirchenmusik haben sich zu Jahresbeginn dem Beirat angeschlossen und bereichern ihn mit ihrem Wissen:

Claudia Hoffmann, Maria Krauss, Anja Schimmel, Susi Zellner und Max Zellner. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und viele gute Ideen.

Unser Gesangbuch in der Passionszeit

In der Pandemie erlebten und erleben wir schwierige Zeiten. Die Situation hat uns überrascht und ein Umdenken von uns verlangt. Die Passionszeit erinnert uns auch in diesem Jahr daran, dass wir nicht alles vorauspla-

nen können. Wir müssen annehmen, was die Zeit uns bringt. In dieser Zeit denken wir an Jesus. Seine Passion verbindet uns mit ihm. Wir dürfen an Ostern Auferstehung feiern. Wir dürfen nach vorne schauen. Auferstehung bedeutet, dass wir die Schwierigkeiten überwinden werden. Es bietet sich in der Passionszeit an, die Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch zu lesen und auch nachzusingen. Von Lied Nr. 75 bis zu Lied Nr. 98 finden sich im Gesangbuch Lieder und Texte zur Andacht. Danach folgen die Osterchoräle, die die Auferstehung feiern.

Wir laden Sie ein, sich in diesem Jahr mit den Liedern und Texten zu Hause zu beschäftigen. Damit sind Sie auch verbunden mit vielen Gemeindegliedern und Menschen weltweit.

Orgel ist Instrument des Jahres 2021

Zu Ehren der Orgel finden in diesem Jahr verschiedene Orgelreihen statt. Die erste in der Zeit von Mai bis Juni. **Fünfzehn nach Elf** lautet die Reihe, die in diesen beiden Monaten jeweils samstags 30 Minuten Orgelmusik zum Entspannen und Genießen bie-



Eintritt frei/ Spenden für die Orgelsanierung erbeten (Vorbehaltlich aktueller Pandemie-Regelungen)

tet. Unterschiedliche Musiker werden ihr Können an der Orgel der Stadtkirche darbieten – vorbehaltlich aktueller Pandemie-Regelungen. Herzliche Einladung. Der Eintritt ist frei. Bitte beachten Sie die geltenden Hygienevorschriften beim Besuch der Orgelkonzerte.

Seonghyang Kim

Orgelunterricht bei Dekanats-Kantorin Seonghyang Kim

jeweils dienstags
von 14 bis 20 Uhr
Stadtkirche Roth

Schnuppertermine sind möglich.

Bläserausbildung beim Posaunenchor Roth

Der Posaunenchor bietet einen kostenlosen Anfängerkurs unter der Leitung von Dr. Peter Krüger an.

Der Kurs findet jeden Montag von 19 bis 20 Uhr im Gemeindezentrum „Mühlgasse“ statt.

Interessenten wenden sich bitte direkt an Dr. Peter Krüger (s. S. 18).

Natürlich hat die lange Corona-Zeit für die Kitas viele Belastungen mit sich gebracht. Insbesondere die sich immer wieder rasch ändernden Bestimmungen haben die Teams vor große Herausforderungen gestellt. Sich trotz vieler Unsicherheiten, Masken, Quarantänen, Einschränkungen und Notprogrammen motiviert im Kita-Alltag zusammenzufinden, haben unsere Kitas so gut es ging gemeistert. Wir haben gefragt: Gab es dabei auch Entdeckungen zu machen? Gutes, das ohne Corona verborgen geblieben wäre?

Kindertagesstätte ARCHE NOAH



Gesund bleiben und sich wohlfühlen

Trotz Pandemie waren die zurückliegenden Monate im Kindergarten Arche Noah schön. Kinder und Mitarbeiterinnen freuten sich jeden Tag aufeinander. Die neuen Kinder gewöhnten sich prima ein.

An Erntedank trafen sich einige Familien und zogen einen gut gefüllten Erntedankwagen zur Evangelischen Stadtkirche. Bald darauf wurden in den Gruppen eifrig verschiedene Laternen gebastelt. Statt eines gemeinsamen Laternennumzugs ging jede Gruppe separat und alle freuten sich. Sehr heimelig war die Advents- und Weihnachtszeit in der Kita. Alle Kindergartengruppen haben einzeln einen Ausflug in die weihnachtlich geschmückte Stadt-

kirche gemacht und eine kindgerechte Führung mit Pfarrer Joachim Klenk genossen.

In der Notgruppen-Zeit ab 16. Dezember fühlten sich alle sehr wohl. Es wurden Dinge neu entdeckt, für die man sonst weniger Zeit hat. Die Kinder genossen es, mehr Spielsachen für sich zu haben und weniger gestört zu werden. Alle fanden das „Dasein“ schön. Wie es nun mit Ostern und der kommenden Frühlingszeit weitergeht, wird sich zeigen. Das Wichtigste ist doch, dass wir gesund bleiben und uns miteinander genauso wohl fühlen wie bisher. *Team Arche Noah*



Kindertagesstätte REGENBOGEN



Entspanntes Miteinander

Die Kinder haben durch die reduzierten Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Einrichtung sehr entspannt gewirkt. Es ist schön zu sehen, wie ausgeglichen die Kinder miteinander umgehen. Sie haben für sich mehr Zeit und es sind weniger andere Kinder da, mit denen sie sich einigen müssen. So gibt es weniger Streit, den wir schlichten helfen müssen. Diese entspannte Atmosphäre unter den Kindern lässt auch uns vom Team entspannter sein.

Es gibt mehr Gelegenheit für Gespräche mit einzelnen. So erfährt man leichter, was die Kleinen bewegt, beschäftigt, was ihnen Spaß macht. Auch für die Planung der Aktivitäten bleibt mehr Raum und Zeit. Bei den Festen, die viel kleiner ausgefallen sind als gewohnt, lag der Fokus nur auf den Kindern. Da konnten wir ihre Bedürfnisse viel intensiver berücksichtigen und sie in die Planung einbinden. Wegen der geringeren Ansteckungsgefahr sind wir besonders viel

rausgegangen. Das hat Erwachsenen und Kindern gutgetan.

Diese Zeit ist auch für die Eltern schwierig. Sie haben uns gut unterstützt. Besonders wichtig war uns, dass sie achtsam mit beginnenden Krankheiten ihrer Kinder umgegangen sind und Verständnis für die zahlreichen Bestimmungen aufgebracht haben. Das hat dem Team viel Druck abgenommen. Dafür sagen wir herzlichen Dank. *Erika Lebok*

für das Team der Kita Regenbogen

Kinderkrippe WEISSE TAUBE



Pfarrer Wuschel in der Stadtkirche



Klenk. Die beiden haben den Kleinen ganz viel von der Stadtkirche erzählt und sich gemeinsam mit ihnen viele Dinge dort angeschaut. Nach den Weihnachtsferien haben die Krippenkinder oft draußen im Schnee gespielt, waren kreativ, haben Musik gehört und dazu getanzt und viele Bilderbücher angeschaut. Die

Wer kennt Pfarrer Wuschel? Die Kinder aus der Krippe Weiße Taube! Kennengelernt haben sie ihn bei einem Ausflug mit den Krippenwagen in die Stadtkirche. Pfarrer Wuschel ist der Assistent von Pfarrer Joachim

Kinder, die in den Lockdown-Wochen zuhause betreut wurden, sind auch nicht vergessen worden: Es wurden kleine Tüten mit Bastelanboten, Liedern, Fingerspielen, Rezepten und vielem mehr gepackt.

Kindertagesstätte DER GUTE HIRTE



Wir machen das Beste daraus



In erster Linie war und ist es uns wichtig, im Kindergarten den Kindern verlässliche Beziehungen, Körperkontakt für die Kleinen und das freie Spiel ohne Abstand zu ermöglichen. Wir versuchen, den Kindern einen normalen Alltag zu bieten, ohne den ständigen Blick auf die Gefahr der Ansteckung. Die innere positive Haltung, die bei uns entstanden ist, überträgt sich auf die pädagogische Arbeit und die Kinder. In der Notbetreuung, die

von den Eltern sehr verantwortungsvoll in Anspruch genommen wurde, erleben wir, dass Eltern auch die Gesundheit des Personals am Herzen liegt. Die Kinder kommen in dieser Zeit in den Genuss der Kleingruppe und der damit verbundenen Ruhe. Das empfinden auch die Kinder als sehr wohltuend. Es entstehen neue Freundschaften zwischen den Kindern, da viele gewohnte Spielpartner fehlen. Trotz allem werden die engsten Freunde sehr vermisst und alle freuen sich schon sehr auf ein fröhliches Wiedersehen! Bis dahin bleiben wir mit den Eltern mit kleinen Videobottschaften per WhatsApp, Bastelaktionen „to go“ und Telefongesprächen im Kontakt und bekommen viele positive Rückmeldungen. *Petra Meßner*

Die Erzieherinnen haben zusammen mit den Kindern aus der Notbetreuung die Tüten bei einer Spazierfahrt mit dem Krippenwagen persönlich vorbeigebracht. Alle freuen sich auf die Zeit, wenn wieder alle Kinder da sind und auf den Frühling. Im Sommer steht der Krippe ein ganz besonderes Ereignis ins Haus: Der Umzug in den Neubau. *Team Weiße Taube*

Familienfreizeit 2021

Alles in Bewegung



2021 sicher nicht so eng wie 2019

Die Termine für die Kinderbieltage und die Familienfreizeit stehen schon in vielen Kalendern. Auch in denen der Mitarbeitenden. Aber ob sie so stattfinden können, wie wir es uns wünschen, bestimmen leider in diesem Jahr nicht wir, sondern die dann aktuelle Corona-Lage. Aber sicher ist: Wir werden an diesen Tagen etwas anbieten! Entweder so wie geplant das ganze Wochenende oder an beiden Tage oder eben angepasst nur Tagesaktionen in der Gruppe oder in den Familien oder, oder, oder... Was es genau sein wird, bitte dann den Plakaten und Flyern entnehmen. Wir sehen uns!

Konfirmationen auch 2021 im Corona-Modus

Geburtstagsgeschenk zum 65-jährigen Jubiläum der Dorfkirche

13 kleine Konfirmationen werden es in diesem Jahr sein mit 55 Konfirmandinnen und Konfirmanden! In kleinen Gruppen mit bis zu vier Jugendliche feiern wir an den Wochenenden vom 11./12. April (Sprengel 1), 17./18. April (Sprengel 3) und 24./25. April (Sprengel 2).

Im letzten Jahr haben wir erfahren, wie persönlich und individuell diese kleinen Konfirmationen sein können, so dass wir sie auch 2021 in dieser Weise feiern wollen – vorausgesetzt die aktuelle Lage lässt es zu! Die Konfitreffs in Präsenz waren nur bis in den Herbst möglich. Wir hoffen sehr, dass sich das bis zur Konfirmation verändert. Und dass es auch im Anschluss an die Konfizeit Präsenzangebote in der Jugendarbeit geben kann, an denen die Konfis teilhaben können und Spaß und vor allem Gemeinschaft in unserer Gemeinde erleben können! Wir wünschen den Konfis, dass ihr

Glaube sie trägt – in diesen Zeiten und in die Zukunft!

Das Konfiteam mit Elisabeth Düfel, Eberhard Hadem, Christina Seelmann, Paul Krauß und Max Zellner als Mitarbeitenden

Konfirmandinnen und Konfirmanden im Sprengel 1

Luca Castelletti, Alessandro Garofalo, Ines Glauber, Emma Hunner, Simon Kartmann, Jenny Knorr, Jolanda König, Valentina Kunz, Julia Medvedev, Annika Pietsch, Sara Salamonsberger, Jonas Schwab, Jasmin Simin, Leo Wölfel, Nico Ziegler, Lisa Zwingel

Konfirmandinnen und Konfirmanden im Sprengel 2

Franziska Bräuer, Theresa Fiedler, Alina Friedrich, Victoria Gatt, Lena Gerner, Jasmin Haußner, Ellen Homm, Michelle Kästner, Lina Lutz, Felicitas Lux, Ben Müller, Nele Müller, Vivien Müller, Luana Nähr, Caterina Neumann, Erik Petz, Anna Porlein, Justin Röble, Cornelius Rupp, Michèle Walz, Ben Wiermann, Yilmaz Wilmar

Konfirmandinnen und Konfirmanden im Sprengel 3

Fabio Bologna, Finn Geyer, Jesaja Hebel, Jana Hertel, Konstantin Kohl, Dania Lentzsch, Julian Ott, Kilian Ott, Dennis Thoma, Tim Waitz, Dominik Walter



So hat alles angefangen... mit einem schrägen Konfi-Vorstellungsgottesdienst



„Corona, Jugend und ich mittendrin!“

Das sagen unsere neuen Jugendvertreter zu diesem Thema

Elena



Lea

#Stressig

Auch wenn es gerade stressig ist, immer versuchen positiv zu bleiben :-)

#GemeinsamStark

Sich trauen (auch wenn es schwerfällt) andere um Hilfe zu fragen. Und natürlich anderen helfen! Dann schaffen wir diese schweren Zeiten gemeinsam ;-)

#NeuesProbieren

Wenn Langeweile aufkommt einfach mal was Neues probieren z. B. einen neuen Kuchen backen, malen oder eine neue Sportart.

#Disziplin

In der momentanen Zeit muss man sich selbst manchmal überwinden etwas zu tun, wie zum Beispiel vom Sofa aufstehen um für die Schule zu lernen.

#AusblickInDieZukunft

Auch wenn es momentan nicht ganz so einfach ist, darf man nicht vergessen, dass diese schwere Zeit irgendwann vorbei ist und Treffen dann wieder möglich sind.

#MeTime

Sehe es positiv: durch Corona hast du auch mal mehr Zeit für dich selbst.



Charlotte

#Zusammenhalt

Gerade jetzt ist es wichtig zusammenzuhalten und sich gegenseitig zu helfen. Zum Beispiel wenn im homeschooling ein Mitschüler ein Thema nicht versteht, man selber aber schon, erklärt man es ihm kurz.

#Mut

Mut, mal etwas Neues auszuprobieren. Mut, gemeinsam etwas zu schaffen, was es noch nie gegeben hat.

#Durchhalten

In dieser schwierigen Zeit durchhalten. Die Hoffnung nicht verlieren, denn es ist ja Licht am Ende des Tunnels zu sehen.



Max

#NudelnMitKetchup

Gerne auch mit Mayo oder Butter. Ist doch egal wie du tickst, Hauptsache du tickst. Bei uns kannst du so ticken wie du willst!

#Team

Glauben heißt nicht immer nur Bibelgeschichten. Glaube erfahren wir im Glauben an ein Team! So wie hier in der Rother Jugend. Du bestimmst mit und gehörst jederzeit zum Team!

#OpenMind

Sprich es aus. Wir vertragen es und unterstützen dich. Keiner wird alleine gelassen.



@ej_roth

Du fragst dich, was momentan bei uns so läuft und wo du vielleicht mitmachen kannst? Dann schau auf unserem offiziellen Instagram Account vorbei. Dort gibt es Infos zu den digitalen Aktionen, die wir planen, und dazu, wie du daran teilnehmen kannst. Gemeinsam wollen wir in nächster Zeit:

- den Weg aus Escape Rooms finden
- herausfordernde Challenges wagen
- bei einem mysteriösen Krimi-Dinner Spuren sammeln und den Übeltäter entlarven
- über aktuelle Themen diskutieren
- durch kleine Impulse Kraft tanken
- chillen und uns austauschen
- und einiges mehr

Schau also rein und sei up to date *Christina Seelmann*

Roth

Evang.-Luth. Pfarramt Roth

Kirchplatz 3
Di, Mi + Fr 10–12 Uhr
Do 16–18 Uhr
pfarramt.roth@elkb.de
www.evangelische-kirche-roth.de

Sekretariat

Viktoria Brenner Tel. 9714-14
viktoria.brenner@elkb.de
Petra Engl Tel. 9714-11
petra.engl@elkb.de
Gabriele Stütz Tel. 9714-18
gabriele.stuetz@elkb.de

Immobilienverwaltung und Kitas

Sandra Hansel
sandra.hansel@elkb.de

Auszubildende

Nadine Wirth Tel. 9714-21
nadine.wirth@elkb.de

Sprengel 1 (mit Geschäftsführung)

Pfarrer Joachim Klenk
Tel. 0171 3331211
joachim.klenk@elkb.de

Sprengel 2 (mit Bernlohe)

Pfarrerinnen Elisabeth Düfel
Tel. 0170 2094456
elisabeth.duefel@elkb.de

Sprengel 3 (mit Kirchengemeinde Pfaffenhofen)

Pfarrer Eberhard Hadem
Tel. 9714-15
eberhard.hadem@elkb.de

Kirchenvorstand Roth

Vertrauensleute:
Barbara Zehnder Tel. 5599
und Dr. Paul Rösch Tel. 899076

Friedhof

Münchener Str. 30
Öffnungszeiten:
1.4.–30.9.: 7.30–21 Uhr
1.10.–31.3.: 8.30–16.30 Uhr
Friedhofsverwaltung (im Pfarramt)
Dienstag von 9 bis 11.30 Uhr
Gabriele Stütz Tel. 9714-18
gabriele.stuetz@elkb.de

Kirchen

Kreuzkirche

Münchener Str. 28
geöffnet an Gottesdiensten und
Beerdigungen, i.d.R. am Sonntag 8 Uhr

Stadtkirche Roth

Kirchplatz 1
tagsüber geöffnet, barrierefreier Zugang
über Nordeingang
Mesner: Norbert Wiendl
Tel. 0178 6316198
norbert.wiendl@elkb.de

Gottesdienst i.d.R. So 10 Uhr

Silence – Wochenstart der Evangelischen Jugend

Mo 18 Uhr 14täglich
Christina Seelmann Tel. 0160 7430310
christina.seelmann@elkb.de

Friedensgebet

Fr 18 Uhr, Dr. Gisela Gruhl Tel. 2955

Mini-Gottesdienst und Kinderkirche

Dekanatsjugendreferentin (u.a. Arbeit
mit Kindern und Familien)
Tanja Reidelbach Tel. 09122 9256-413
tanja.reidelbach@elkb.de

Dorfkirche Bernlohe

Rosenstr. 24, Gottesdienst sonntags
14täglich um 9.30 Uhr
Mesnerin Dorfkirche Bernlohe:
Karin Katheder Tel. 09172 2922

Kirchenmusik

Kantorin Seonghyang Kim Tel. 829386
seonghyang.kim@elkb.de
Der.Neue.Chor, Kinderchor, Jugendchor
Gospelchor
Susanne Zellner Tel. 62965
Posaunenchor Roth
Dr. Peter Krüger Tel. 3310
Posaunenchor/Jungbläser Kiliansdorf
Martin Burmann Tel. 63413
info@hofundladen.de

Jugendarbeit

Offener Jugendtreff „Held“
(mit Kicker, Billard u.a.)
in den Jugendräumen des Evangelischen
Gemeindehauses

Öffnungszeiten:

Mo 19–22 Uhr, Fr 20–0 Uhr und
Sa 20–0 Uhr

Gemeinderferentin (u.a. Jugendarbeit)
Christina Seelmann Tel. 0160 7430310
christina.seelmann@elkb.de

Jugendkirchenleitung

1. Vorsitzender Max Langheinrich
mala1903@web.de

feat.faith – das Filmprojekt

Paul Krauß paul_krauss@gmx.de

Evangelische Landjugend Roth

Simon Schuler Tel. 0151 25691401

Gemeindehäuser

Altes Rathaus

(Gemeinderäume sowie Toiletten über
Kirchplatz erreichbar) Hauptstr. 14
bei Veranstaltungen geöffnet

Evang. Gemeindehaus

Mühlgasse 6
bei Veranstaltungen geöffnet

Besuchsdienst

Joachim Klenk Tel. 0171 3331211
joachim.klenk@elkb.de

Bibel teilen (Bibelgesprächskreis)

Eberhard Hadem Tel. 9714-15
eberhard.hadem@elkb.de

Dem Glauben auf der Spur

(Glaubensfragen): Joachim Klenk
Tel. 0171 3331211
joachim.klenk@elkb.de

Diakonieverein Roth und Umgebung

1. Vorsitzender Joachim Klenk
Tel. 0171 3331211 joachim.klenk@elkb.de
Sparkasse Mittelfranken-Süd
IBAN DE37 7645 0000 0430 0001 90

Eltern-Kind-Gruppen

Informationen über das Pfarramt
Tel. 9714-0

Frauenkreis

Gisela Brandmeyer Tel. 5158

Frauentreff Bernlohe

Maria Kaufmann Tel. 8553
Jeden 2. Donnerstag im Monat im
Gemeindehaus Bernlohe

Midlife-Kreis – Für alle Junggebliebenen

(50 +/-10): Jörg Ohlson Tel. 60847 oder
Christine Kohler Tel. 857135

Ökumenische Alltagsexerzitien

Elisabeth Düfel Tel. 0170 2094456
elisabeth.duefel@elkb.de

Seniorenarbeit

Brigitte Reinard
Joachim Klenk

Seniorenstammtisch

Gisela Meister Tel. 5493

Weltladen Roth im Alten Rathaus

(über Hauptstraße 14 erreichbar)
Gis Bellmann-Bucka Tel. 63376
Mi 10–12.30 Uhr, Fr 14–17.30 Uhr
Sa 10–12.30 Uhr

FiS – Fenster in der Stadt

Hauptstr. 16 (Nordseite der Kirche)
Christine Kohler Tel. 857135
Elisabeth Düfel Tel. 0170 2094456
Mi 10–14 Uhr, Fr 14–17.30 Uhr
Sa 9.30–13 Uhr

Kindertagesstätten

Kindergarten „Arche Noah“

Siegmund-Freud-Str. 6
Leitung: Carola Schaffelhofer Tel. 88025
kita.arche.noah.roth@elkb.de

Kindertagesstätte „Regenbogen“

mit Kinderkrippe, Hans-Böckler Str. 3
Leitung: Erika Lebok Tel. 3870
kita.regenbogenroth@elkb.de

Kinderkrippe „Weiße Taube“

Mühlgasse 6
Leitung: Martina Kühnl Tel. 829390
kita.weisse-taube.roth@elkb.de

Informationen über alle drei Rother
Kindertagesstätten stehen auf unserer
Homepage www.evangelische-kirche-roth.de

Freunde und Partner

Ambulante Pflegehilfe

Diakoniestation Roth
Münchener Str. 33a, Tel. 827858

Evangelisches Seniorenheim

„Hans-Roser-Haus“ und Kurzzeitpflege
Gartenstr. 30, Tel. 950300
zurzeit nicht besetzt
Gottesdienst Fr 15.30 Uhr

Kirchliche allgemeine Sozialarbeit der

Diakonie Roth-Schwabach KASA
Münchener Str. 31a,
Simone Schapokis Tel. 989254

Landeskirchliche Gemeinschaft

Gemeinschaftshaus
Kupferschmiedgasse 9b
Predigerstelle zurzeit unbesetzt
roth@lkg.de

Wohnstift „Augustinum“

Am Stadtpark 1, Tel. 8050
Pfarrerin Ulrike Bartelt Tel. 9892271
ulrike.bartelt@augustinum.de
Gottesdienst 14täglich 10.30 Uhr

Konten der Kirchengemeinde Roth

Sparkasse Mittelfranken Süd
BIC BYLADEM1SRS:
Spendenkonto Roth
IBAN DE96 7645 0000 0430 0032 02
Friedhofsverwaltung
IBAN DE64 7645 0000 0430 0061 06
Kirchgeldkonto Roth
IBAN DE73 7645 0000 0430 0041 01

Pfaffenhofen

Evang.-Luth. Pfarramt Pfaffenhofen

Kirchplatz 3
Mi und Fr 10–12 Uhr
Tel. 97141-0
pfarramt.pfaffenhofen.roth@elkb.de
www.evangelische-kirche-pfaffenhofen.de

Pfarrer

Eberhard Hadem
Tel. 9714-15 eberhard.hadem@elkb.de

Sekretariat

Viktoria Brenner
Tel. 9714-14 viktoria.brenner@elkb.de

Friedhofsverwaltung

Uschi Hafner Tel. 61508
ursula.hafner@elkb.de

Kirchenvorstand Pfaffenhofen

Vertrauensleute:
Martin Burmann Tel. 63413 und
Manfred Bachinger Tel. 853960

Ottilienkirche

Heidenbergstr. 15 (barrierefreier Zugang)
zu den Gottesdiensten geöffnet,
Gottesdienst 14täglich um 9.30 Uhr
Familiengottesdienste um 10.30 Uhr

Mesnerin Ottilienkirche

Ruth Burmann Tel. 0175 4432745
ruth.burmann@web.de

Kirchenmusik

Kirchenmusiker Walter Köpplinger
Tel. 70777

Posaunenchor

Hans-Jürgen Sauer Tel. 63250

Jungbläser

Jürgen Klinnert Tel. 0152 09813617

Projektchor Unisono

Walter Köpplinger Tel. 70777

Gemeindehaus

Heidenbergstr. 10
bei Veranstaltungen geöffnet

Asylhelferkreis

Heidemarie Bächer Tel. 5798

Besuchsdienst

Johanna Vogel Tel. 892186

Eltern-Kind-Gruppe

Theresa Loy Tel. 0176 95476579

Gänzeblümchen Frauentreff

Ute Schwab Tel. 70408

Jungschar

N.N.

Kindergottesdienst

Doris Bachinger Tel. 61443

Senioren

Eberhard Hadem Tel. 9714-15
eberhard.hadem@elkb.de

Kindergarten „Der gute Hirte“

Gustav-Adolf-Str. 1

Leitung: Katrin Pomsel Tel. 62632
kita.dergutehirtepfaffenhofen@elkb.de

Informationen über den Kindergarten
stehen auf der Homepage der
Kirchengemeinde oder auf
www.kindergarten-pfaffenhofen.de

Konten der Kirchengemeinde Pfaffenhofen

Sparkasse Mittelfranken Süd
BIC BYLADEM1SRS:
Spendenkonto Pfaffenhofen
IBAN DE32 7645 0000 0221 0624 74
Kirchgeldkonto Pfaffenhofen
IBAN DE65 7645 0000 0430 2600 34

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinden
Roth & Pfaffenhofen mit Pruppach
V.i.S.d.P.: Pfarrer Joachim Klenk

Redaktionsteam mit Lektorat

Anja Friedl-Muschweck,
Yefgenija Frömter, Stefanie Graff,
Eberhard Hadem, Paul Krauß,
Jörg Ohlson, Brigitte Reinard

Anschrift der Redaktion

Kirchplatz 3, 91154 Roth,
z. Hd. Eberhard Hadem
eberhard.hadem@elkb.de

Layout

Birgit Schwintek

Druck

Gemeindebrief-Druckerei Groß Oesingen
Erscheinungsweise 4 mal jährlich

**Erscheinungstermin der nächsten
Ausgabe: 27. Mai 2021**

Redaktionsschluss:

Freitag, 23. April



*Gott führt mich
zu frischem Wasser und
erquickt meine Seele* Ps. 23, 2